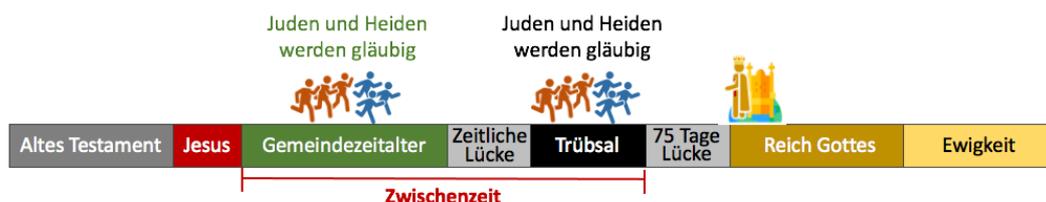


Lektion 41: Der Beginn der Gemeinde

Rückblick...

Bei Seinem ersten Kommen bot Jesus dem Volk Israel an das Reich Gottes wiederaufzurichten. Aber zuerst mussten sie Buße tun und ihr Vertrauen in Ihn, ihren Messias, setzen. Während Ihm einige Juden vertrauten, lehnte Ihn das Volk als Ganzes ab. Und so verschob Jesus die Wiederaufrichtung des Reiches.

Stattdessen lehrte Er Seine Jünger in Gleichnissen über diese Zwischenzeit, die sowohl das Zeitalter der Gemeinde, als auch die Trübsalszeit umfassen sollte. Während dieser Zeitperiode wird Er die Bürger für das kommende Reich sammeln.

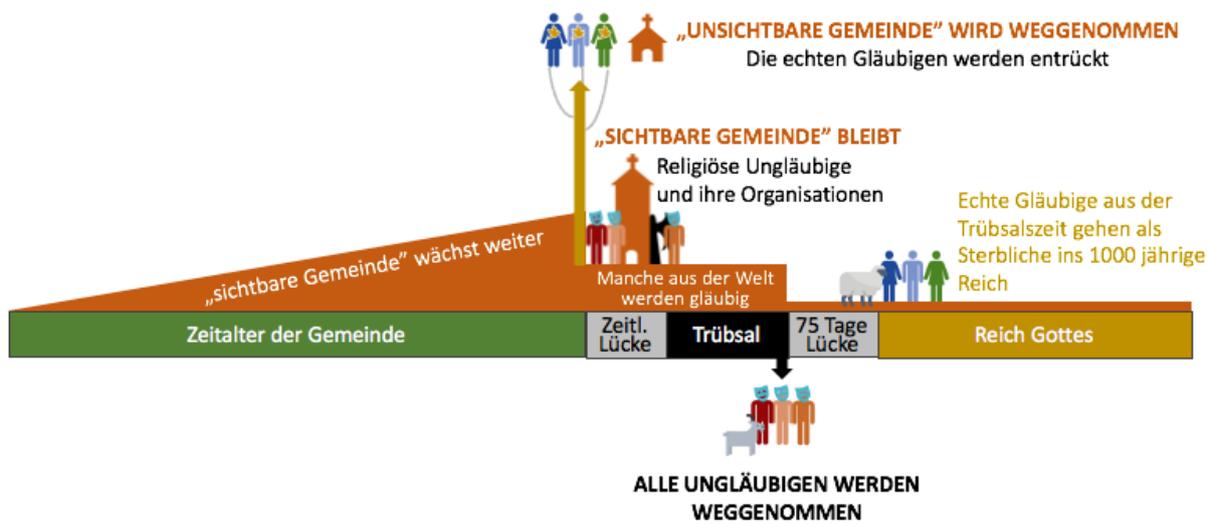


Das Zeitalter der Gemeinde war ein Geheimnis, von dem Gott den früheren Propheten nichts gesagt hatte. Die Gemeinde würde keine Nation, Volksgruppe oder Organisation sein. Stattdessen würde sie aus einzelnen Juden und Heiden bestehen, die an Jesus glauben.

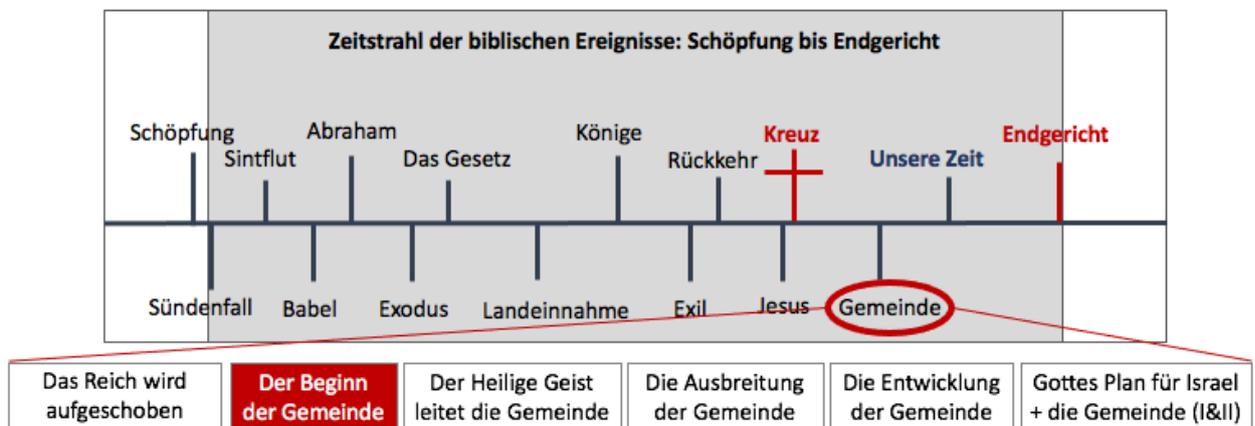
Aber Satan greift die Gemeinde an, indem er religiöse Ungläubige in sie einpflanzt. Diese Mischung aus wahren Gläubigen und religiösen Ungläubigen ist die „sichtbare Gemeinde“, die Jesus für eine gewisse Zeit zulassen wird.



Jesus wird das Gemeindezeitalter bei der Entrückung beenden, indem Er die „unsichtbare Gemeinde“, d. h. die wahren Gläubigen an Christus, herausnimmt. Er wird die bloße „Hülle“ der Christenheit zurücklassen, die aus religiösen Ungläubigen und ihren Organisationen besteht. Dann wird Er die Welt durch die siebenjährige Trübsal führen. Am Ende der Trübsal wird Er kommen, um die Ungläubigen zu richten und sie von der Erde wegzunehmen. Diejenigen, die gerettet sind, werden auf der Erde bleiben und in Sein Reich eingehen.



Aber wie genau begann das Zeitalter der Gemeinde?



Und wo ist Jesus während des Gemeindezeitalters?





1. Die Vorbereitung auf die Gründung der Gemeinde: Jesu Himmelfahrt

Jesus erzählte Seinen Jüngern zunächst durch die Gleichnisse aus Matthäus 13 von dieser Zwischenzeit, aber Er wusste, dass sie es nicht ganz verstanden hatten. Bevor Er ans Kreuz ging, erzählte Er ihnen daher mehr.

Johannes 14,22-29

²² Da fragte ihn Judas (nicht der Iskariot): "Herr, wie kommt es, dass du dich nur uns zu erkennen geben willst und nicht der Welt?" ²³ "Wer mich liebt", gab Jesus ihm zur Antwort, "wird sich nach meinen Worten richten. Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden kommen und bei ihm wohnen. ²⁴ Wer mich nicht liebt, wird sich nicht nach meinen Worten richten – und dabei kommt das Wort, das ihr hört, nicht einmal von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. ²⁵ Ich habe euch das gesagt, solange ich noch bei euch bin.

²⁶ Aber der Beistand, den der Vater in meinem Namen senden wird, der Heilige Geist, wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

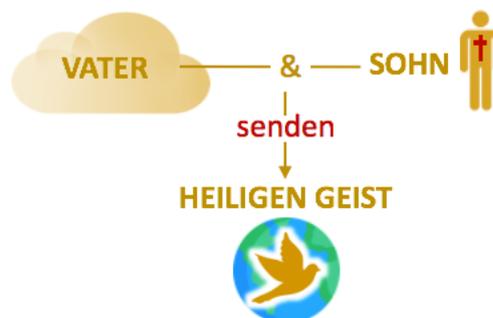
²⁷ Was ich euch hinterlasse, ist mein Frieden. Ich gebe euch einen Frieden, wie die Welt ihn nicht geben kann. Lasst euch nicht in Verwirrung bringen, habt keine Angst.

²⁸ Denkt an das, was ich euch gesagt habe: Ich gehe weg und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich wirklich liebt, dann werdet ihr euch für mich freuen, weil ich jetzt zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. ²⁹ Ich habe euch das alles im Voraus gesagt, damit ihr dann, wenn es geschieht, im Glauben fest bleibt.

Johannes 16,5-7

⁵ Aber jetzt gehe ich zu dem zurück, der mich gesandt hat. Doch keiner von euch fragt mich, wohin ich gehe. ⁶ Stattdessen hat euch das, was ich gesagt habe, mit Traurigkeit erfüllt. ⁷ Doch glaubt mir: Es ist wirklich das Beste für euch, wenn ich fortgehe. Denn wenn ich nicht wegginge, käme der Beistand nicht zu euch. Wenn ich jedoch fortgehe, werde ich ihn zu euch senden.

Jesus erzählte den Gläubigen, dass wenn Er zu Gott dem Vater zurückkehren würde, sie gemeinsam den Heiligen Geist zu den Gläubigen senden würden.



Der Heilige Geist würde:

- die Jünger mehr über Gottes Plan für die Gemeinde lehren
- ihnen helfen, wirklich zu verstehen, was Jesus ihnen gesagt hatte
- sie anleiten, was zu tun ist.

Der Heilige Geist wird die Jünger lehren und an das erinnern, was Jesus sie gelehrt hat.



Die Jünger werden die Wahrheit offenbaren und sie im Neuen Testament festhalten, damit auch andere Gottes Wahrheit kennenlernen.

Jesus sagte ihnen vorher, was geschehen würde, damit sie sich nicht fürchteten, wenn es geschah, und damit sie Ihm glauben würden. Jesus sagte, Er müsse erst in den Himmel auffahren, bevor der Heilige Geist kommen würde.

Nach Jesu Tod und Auferstehung verbrachte Er 40 Tage auf der Erde und zeigte sich verschiedenen Gruppen von Gläubigen, um zu beweisen, dass Er mit einem neuen Auferstehungskörper von den Toten auferstanden war.

Über einen Zeitraum von 40 Tagen erschien Jesus:						
Maria Magdalena, Maria, Johanna, Salome	2 Jüngern auf dem Weg nach Emmaus	11 Jüngern	Jakobus	7 Jüngern	11 Jüngern	500 Nachfolgern
Petrus	10 Jüngern					

Aber weil Jesus wieder lebendig auf die Erde gekommen war, waren Seine Jünger verwirrt. Sie dachten, dass Er nun vielleicht das Reich Gottes wiederaufrichten würde.

Apostelgeschichte 1,6

Deshalb fragten sie ihn bei nächster Gelegenheit: "Herr, wirst du dann das Reich Israel wiederherstellen?"

Was die Jünger dachten



Interessanterweise sagte Jesus nicht, dass kein Reich kommen würde. Er wusste, dass die Juden sich darüber Gedanken machten, wann und wie das Reich wiederkommen würde.

Aber anstatt ihnen den Zeitpunkt zu nennen, sagte Er ihnen, was sie als Nächstes zu erwarten hätten - der Heilige Geist würde kommen, um ihnen zu helfen der Welt von Ihm zu erzählen.

Apostelgeschichte 1,7-11

⁷ Jesus erwiderte: "Die Zeiten und Fristen dafür hat der Vater selbst festgelegt. Ihr müsst das nicht wissen.

⁸ Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, und so meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis in den letzten Winkel der Welt."

⁹ Als er das sagte, sahen sie, wie er emporgehoben wurde. Dann verhüllte ihn eine Wolke vor ihren Augen. ¹⁰ Als sie nach seinem Weggang immer noch gespannt zum Himmel aufschauten, da standen auf einmal zwei Männer bei ihnen. Sie waren in leuchtendes Weiß gekleidet. ¹¹ "Ihr Männer von Galiläa", sagten sie, "was steht ihr hier und starrt in den Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird genauso wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen."

Was Jesus stattdessen sagte



In Seinem Auferstehungskörper fuhr Jesus zum Himmel hinauf. Er stieg durch die Wolken, reiste durch die Atmosphäre und in den Weltraum, in Seinem physischen Auferstehungskörper! Wo auch immer der Himmel ist, echte, physische Körper können dort leben!

Hebräer 4,14

Weil wir nun einen großen Hohen Priester haben, der alle Himmel bis zum Thron des Höchsten durchschritten hat – Jesus, den Sohn Gottes –, lasst uns am Bekenntnis zu ihm festhalten!

Epheser 4,10

Der, der zu uns herabstieg, ist auch der, der hoch über alle Himmel aufgestiegen ist und alles Geschaffene mit seiner Macht erfüllt.

Die Rückkehr Jesu bei Seinem zweiten Kommen wird ebenfalls auf diese physische Weise in Seinem Auferstehungskörper erfolgen. Er wird mit unseren Sinnen gesehen, berührt und gehört werden können. Das bedeutet, dass Er zum jetzigen Zeitpunkt eindeutig noch nicht zurückgekehrt ist.

Aber was geschah, nachdem Jesus in den Himmel auffuhr? Sagt uns die Bibel darüber etwas? Ja.



2. Im Himmel: Jesus als Herrscher des Universums

Nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war, ernannte Gott der Vater Ihn zum Herrscher über das ganze Universum. Warum?

Als Jahwe die Welt erschuf, machte Er die Menschen zu Unterherren. Sie sollten als Seine Vertreter über die gesamte Schöpfung herrschen. Sie sollten als „kleiner Chef“ unter ihrem „großen Chef“ gerecht herrschen.

Aber als sie auf Satan hörten und sich gegen Gott auflehnten, übernahm der Teufel unrechtmäßig ihre Aufgaben als Unterherren. Satan übernahm die Kontrolle über die Welt! Die Bibel nennt Satan nun den „Gott dieser Welt“ und den „Herrscher dieser Welt“!

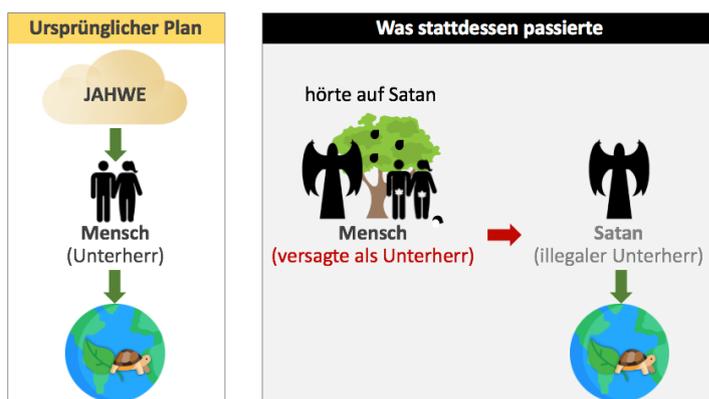
2. Korinther 4,4a

bei den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt das Denken verdunkelt hat,

Johannes 12,31

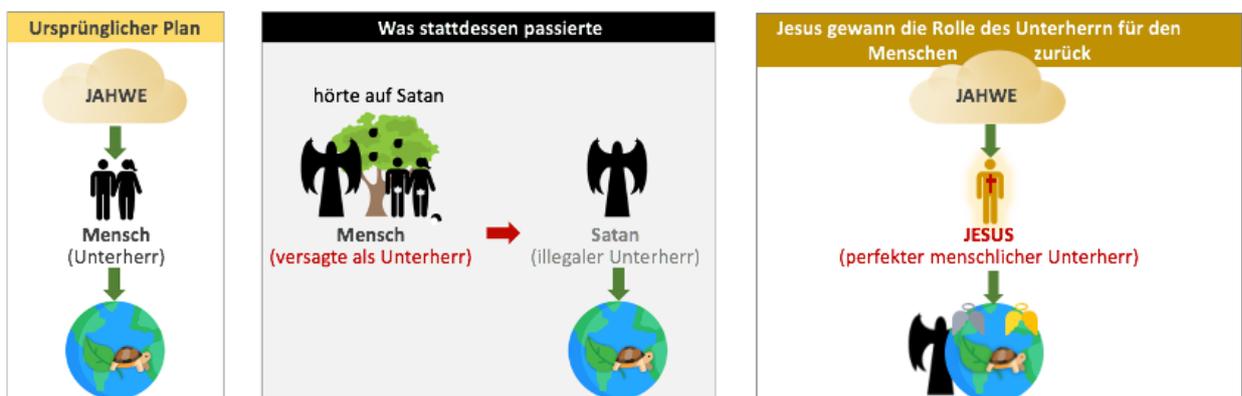
Jetzt entscheidet sich das Geschick der Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

Aber warum nennen wir Satan den „unrechtmäßigen“ Unterherrn? Weil das Amt des Unterherrn für Menschen gedacht war, nicht für Geistwesen!



Dann kam Jesus als Mensch, lebte ein vollkommen gerechtes Leben, starb und auferstand, um Sünde und Tod zu besiegen.

Damit wurde Jesus, der zweite Adam (1. Korinther 15,45) und vollkommen gerechte Mensch, zum ersten vollwertigen Unterherrn der ganzen Schöpfung!



Gott der Vater hat also Jesus zum rechtmäßigen Herrscher des Universums ernannt!

Jesus hat die Rolle des Unterherrn von Satan, dem illegalen Herrscher, zurückerobert!

Jesus wird die verantwortungsvolle Herrschaft über die gesamte Schöpfung perfekt ausüben, so wie es Jahwe ursprünglich beabsichtigt hatte. Er herrscht nun über die gesamte Schöpfung und alle Engel, sowohl die guten als auch die rebellischen.

1. Petrus 3,22

der jetzt auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite sitzt und dem nach seinem Weggang in den Himmel die Engel, Gewalten und Mächte unterworfen sind.

Epheser 1,19-23

¹⁹ damit ihr erkennt, wie überwältigend groß die Kraft ist, die in uns Gläubigen wirkt; die Kraft, die nur zu messen ist an der gewaltigen Macht, ²⁰ die er an dem Messias wirken ließ, als er ihn von den Toten auferweckte und ihn in den himmlischen Welten an seine rechte Seite setzte.

²¹ Dort thront er jetzt, hoch über allen Gewalten, allen Mächten und Autoritäten; über allem, was Rang und Namen in dieser und auch in der zukünftigen Welt hat.

²² Gott hat ihm alles zu Füßen gelegt, und er hat ihn, der über alles herrscht, auch zum Kopf der Gemeinde gemacht. ²³ Die Gemeinde stellt seinen Körper dar und seine Fülle. Es ist die Fülle von dem, der das All und alles erfüllt.

Manche Menschen fragen sich jedoch:

- wenn Jesus den Satan bereits besiegt hat und
 - Ihm die Herrschaft über das gesamte Universum übertragen wurde...
- ...warum sieht dann die Welt so aus, als würde Jesus nicht herrschen?**

Der Grund dafür ist, dass Jesus noch nicht direkt und persönlich **von seinem irdischen Thron in Jerusalem** über alle Völker der Menschheit herrscht.

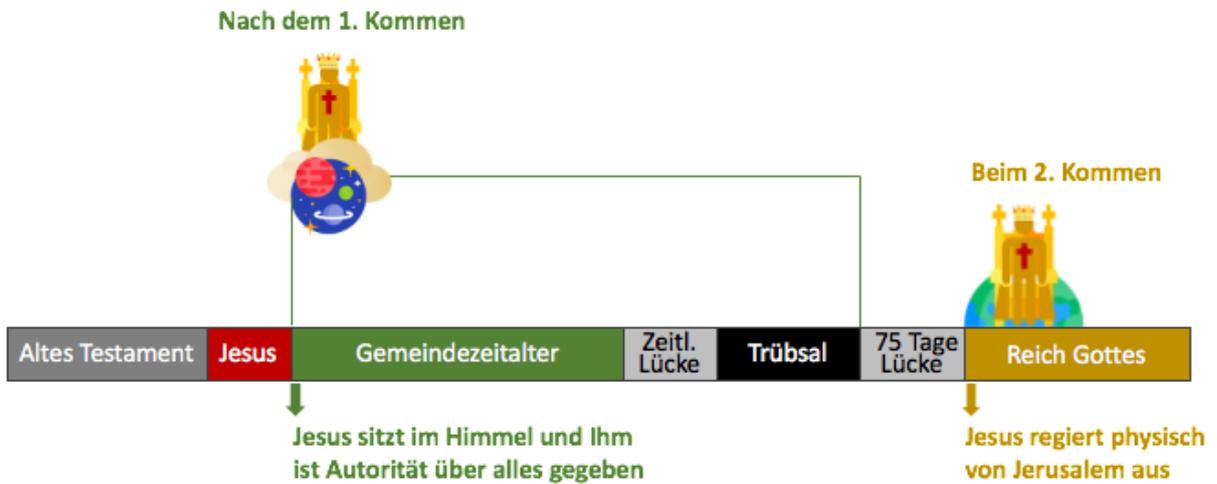
Jesus hat sowohl bei Seinem ersten als auch bei Seinem zweiten Kommen verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Zum Beispiel:

- **Bei Seinem ersten Kommen** sollte Er der **leidende Messias** sein, der für die Sünden der Menschheit stirbt.
- **Aber bei Seinem zweiten Kommen** wird Er der **herrschende Messias** sein, der über die ganze Schöpfung regiert.



Gleichermaßen:

1. **Nach dem ersten Kommen:** Jesus Christus ist in den **Himmel**, zum Thron des Vaters, aufgefahren und erhielt die Autorität über das gesamte Universum.
2. **Beim zweiten Kommen:** In dieser zukünftigen Zeit wird Jesus direkt und persönlich von **Jerusalem** aus über die ganze Welt herrschen.



Das bedeutet, dass die Arbeit von Jesus derzeit noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Bei Seinem ersten Kommen erfüllte Er einen Teil Seiner Aufgabe. Aber Er wird sie erst bei Seinem zweiten Kommen vollständig beenden.

Woher wissen wir das?

Gott gab uns im Alten Testament mehrere Bilder, die dies erklären. Wir werden uns drei davon ansehen.



Sie zeigen:

- was unmittelbar nach der Himmelfahrt Jesu geschieht und
- was später passieren wird.



Bild 1: Menschensohn (Daniel 7)

Im Buch Daniel wurde Daniel eine Vision gegeben. Zuerst sah er den „Menschensohn“, der zu „dem Alten“ gebracht wurde. Und dem Menschensohn wurde die Macht gegeben, über die Völker zu herrschen.

Daniel 7,13-14

¹³ Immer noch sah ich die nächtlichen Bilder: Da kam mit den Wolken des Himmels einer, der aussah wie der Sohn eines Menschen. Man führte ihn zu dem, der uralt war, ¹⁴ und verlieh ihm Macht und Ehre und übergab ihm die Herrschaft. Die Menschen aller Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist ewig, sie wird nicht vergehen, sein Reich wird niemals zerstört.



Was geschah, als Jesus in den Himmel auffuhr?

Später sagte Jesus zu Seinen Jüngern, dass Er der „Menschensohn“ sei und dieses Ereignis bei Seiner Himmelfahrt stattfinden würde.

Matthäus 26,63-64

⁶³ ...Aber Jesus schwieg. Darauf fragte ihn der Hohe Priester noch einmal: "Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott: Bist du der Messias, der Sohn Gottes, oder nicht?"

⁶⁴ "Ich bin es!", erwiderte Jesus. "Doch ich sage euch: In Zukunft werdet ihr den Menschensohn sehen, wie er an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt..."



Dann wurden Daniel weitere Visionen gezeigt, die er aber nicht verstand. Also bat er einen Engel sie ihm zu erklären.

Der Engel erklärte, dass die vier Tiere, die Daniel sah, vier irdische Königreiche darstellen (sie entsprechen den Königreichen aus Nebukadnezars Statue in Daniel 2,31-45).

	Daniel 2,31-45	Daniel 7,1-28
	612 v.Chr. Babylon	 Löwe
	539 v.Chr. Medo-Persien	 Bär
	330 v.Chr. Griechen	 Leopard
	63 v.Chr. Rom	 Tier
	n.Chr. Zukunft Neu erstarktes Rom	 Antichrist
	Gottes Reich	 Sohn des Menschen
	Nebukadnezars Traum	Daniels Vision

Daniel 7,15-18, 21-22, 27

¹⁵ Ich, Daniel, litt unter dem, was ich sah, und die Bilder, die mir durch den Kopf gingen, erschreckten mich. ¹⁶ Da wandte ich mich an einen der vor Gott Stehenden und bat ihn, mir genau zu erklären, was das alles bedeute. Er sagte:

¹⁷ "Diese großen Tiere, vier an der Zahl, versinnbildlichen vier Herrscher, die nacheinander auftreten werden. ¹⁸ Doch empfangen werden das Reich die Heiligen des Höchsten, und sie werden es für immer und in alle Ewigkeit besitzen."

²¹ Ich hatte gesehen, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte. ²² Aber dann hatte der eingegriffen, der uralte war, und den Heiligen des Höchsten das Gericht übertragen. Die Zeit war gekommen, dass die Heiligen das Reich in Besitz nahmen.

²⁷ Das Reich und die Herrschaft und die Macht und Größe aller anderen Reiche zusammen werden dann dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben. Sein Reich ist ein ewiges Reich und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen."

(Hinweis: Die farblich hervorgehobenen Verse haben sich noch nicht erfüllt).



Gott stellte die vier irdischen Reiche durch Tiere dar, um zu zeigen, dass es sich um nicht-menschliche Geschöpfe handelt, die nicht würdig sind, den Thron des Reiches Gottes zu besteigen.

- Die Aufgabe des Unterherrn gehört nur den Menschen.
- Diese Reiche werden also beseitigt werden.



Antichrist

Nach diesen vier Reichen:

- wird der Antichrist (das „Horn“) kommen.

Aber am Ende:



- wird dem Menschensohn und Seinen Gläubigen, dem „Volk der Heiligen des Höchsten“, das Reich übergeben.
- wird der Menschensohn Jesus der würdige König sein, weil Er ganz Mensch ist.

Noch nicht geschehen

Aus Daniels Vision geht hervor, dass die folgenden Dinge noch nicht geschehen sind.

- a. Jesus hat noch nicht alle Bürger Seines kommenden Reiches, die „Heiligen des Höchsten“, beisammen. Um König zu sein, braucht Er Bürger des Königreichs!
- b. Das Horn, welches das satanische Tier (der Antichrist) des wiedererstandenen vierten Reiches ist, ist noch nicht gekommen und noch nicht gerichtet worden.
- c. Der König Jesus und die Gläubigen regieren das irdische Reich noch nicht von Jerusalem aus.

Wir wissen also, dass Jesus, der „Menschensohn“, bei Seinem zweiten Kommen noch einiges vollenden wird.



Bild 2: Königssohn (Psalm 2)

Das zweite Bild, das erklärt, was bei und nach Jesu Himmelfahrt geschieht, ist das Bild vom Königssohn.

Am Berg Sinai formte Jahwe Israel zu einer Nation. Jahwe sollte Israels König sein, aber nachdem Er sie in das Verheißene Land geführt hatte, verlangten sie stattdessen einen menschlichen König. Insgesamt führten die menschlichen Könige Israel in die Rebellion gegen Jahwe. Aber Gott sagte ihnen, dass Er eines Tages einen vollkommenen König für Israel kommen lassen würde.

König David beschreibt diesen perfekten König in Psalm 2. Dieser Psalm ist als messianischer Psalm bekannt, weil er von Gottes König und Messias handelt.

Psalm 2,6-9

⁶ "Ich habe den König gesalbt und geweiht", sagt er,
"hier auf dem Zion, meinem heiligen Berg!"

⁷ Nun will ich verkünden Jahwes Beschluss!

Er sagte zu mir: "Du bist mein Sohn!

Ich habe dich heute gezeugt.

⁸ Sprich mich nur an, und ich gebe dir Völker,
ja die ganze Erde zu deinem Besitz!

⁹ Du wirst sie regieren mit eiserner Faust
und zerschmettern wie Töpfergeschirr."

Gott der Vater verkündet förmlich, dass der Messias Sein königlicher Sohn ist. Wir sehen dies auch im Neuen Testament, nachdem Jesus von Johannes getauft wurde. Gott der Vater sprach hörbar vom Himmel und zitierte aus Psalm 2, indem Er Jesus seinen geliebten Sohn nannte (Lukas 3,21-22)!

Der Rest des Psalms hat sich jedoch noch nicht erfüllt.

Noch nicht geschehen

- Jesus regiert noch nicht von Jerusalem aus (Verse 6-8).
- Jahwe sagte, dass Jesus die Welt mit „eiserner Faust zerschmettern“ wird, was bedeutet, dass Er die völlige Herrschaft haben wird, sodass es keine Rebellion geben wird, wenn Er König ist (Vers 9). Dies wird nur bei den Ereignissen der Offenbarung der Fall sein. Jesus sagte, dass Folgendes passieren wird, wenn Er und die Gläubigen zusammen herrschen:

Offenbarung 2,26-27

²⁶ Wer den Kampf besteht und sich bis zuletzt von meinem Wirken bestimmen lässt, dem werde ich Macht über die Völker geben.

²⁷ Mit eisernem Stab wird er sie hüten,
sie zerschmettern wie Töpfergeschirr.



- Interessanterweise wird Jahwe, bevor Jesus das kommende Reich von Jerusalem aus regiert, allen irdischen Herrschern eine letzte Chance geben, sich Jesus als ihrem globalen König zu unterwerfen. Wenn sie sich weigern, werden sie vernichtet werden.

Psalm 2,10-12

¹⁰ Und nun, ihr Könige, kommt zur Vernunft!

Lasst euch warnen, Richter der Welt!

¹¹ Unterwerft euch Jahwe und zittert vor ihm – und jubelt ihm zu!

¹² Verehrt den Sohn, sonst wird er zornig

und bringt euch auf eurem Weg um,

denn bald entflammt sein Zorn!

Doch in seinem Schutz haben alle es gut!

Diese Dinge sind noch nicht geschehen. Jesus, Gottes königlicher Sohn, hat noch eine Menge zu tun.



Bild 3: Priester + König (Psalm 110)

Das dritte Bild von Jesus im Alten Testament ist das eines Priesters und Königs.

Der allererste königliche Priester, der in der Bibel erwähnt wird, war der heidnische Priester Melchisedek, Herrscher über Salem, das später als Jerusalem bekannt wurde (1. Mose 14,17-20).

In Psalm 110 prophezeite David, dass der Messias wie Melchisedek sein wird.

- Er wird König und Hohepriester nicht nur der Juden, sondern auch der Heiden sein.
- Die levitischen Priester waren nur für Israel zuständig, aber das Priestertum des Messias ist weltweit. Jesus als Priester und König ist daher größer als die levitischen Priester.



David beginnt den Psalm mit der Aussage, dass Jahwe („der Herr“) zu seinem „Herrn“ (dem Messias) sprach.

Psalm 110,1-7

¹ Ein Psalmlied von David. So spricht Jahwe zu meinem Herrn:

"Setz dich zu meiner Rechten hin,

bis ich deine Feinde zum Schemel für dich mache,

auf den du deine Füße stellst.

² Von Zion breitet Jahwe deine Königsmacht in alle Richtungen aus.
Inmitten deiner Feinde herrsche du!

³ Dein Volk kommt willig, wenn deine Macht erscheint.
Geschmückt wie der Tau in heiliger Pracht
kommt deine junge Mannschaft zu dir."

⁴ Jahwe hat geschworen und bereut es nicht:
"Du bist mein Priester für ewige Zeit, so wie Melchisedek es seinerzeit war."

⁵ Der Herr wird dir zur Seite stehen,
der am Tag seines Zorns Könige zermalmt,
⁶ der Gericht hält über die Völker der Welt und Täler mit Leichen füllt.
Er zerschmettert das Haupt, das sich über die Lande erhebt.
⁷ Er trinkt aus dem Bach neben dem Weg.
Er hebt sein Haupt und erringt den Sieg.

Psalm 110 ist der meistzitierte Psalm im Neuen Testament. Er wird genannt, wenn das Neue Testament:

- Formulierungen wie „zur Rechten des Vaters“ verwendet oder
- über Jesus als Priester nach der Ordnung Melchisedeks spricht.

(Siehe zum Beispiel Apostelgeschichte 2,33-35, 5,31, 7,55-56; Römer 8,34; Epheser 1,20; Kolosser 3,1; Hebräer 1,3, 6,19-20, 10,12).

Was geschah bei Jesu Himmelfahrt?

Das Neue Testament weist immer wieder darauf hin, dass Jesus derzeit an der Seite Gottes des Vaters ist. Und Er ist bereits unser Hohepriester.

Aber was macht Jesus momentan als unser Hohepriester im Himmel?

Jesus ist nicht untätig! Die Bibel sagt uns, dass Er der große Hohepriester ist:

- Jesus ist damit beschäftigt, in unserem Namen mit Gott, dem Vater, zu sprechen. Er ist ganz Gott und ganz Mensch, also ist Er der perfekte Vermittler zwischen Gott dem Vater und uns.
- Jesus versteht uns vollkommen und sorgt dafür, dass wir die Barmherzigkeit und Gnade erhalten, die wir so dringend brauchen!
- Jesus wartet darauf, dass der Vater alle Seine Feinde besiegt und Ihm das Reich gibt.

Hebräer 4,14-16

¹⁴ Weil wir nun einen großen Hohen Priester haben, der alle Himmel bis zum Thron des Höchsten durchschritten hat – Jesus, den Sohn Gottes –, lasst uns am Bekenntnis zu ihm festhalten! ¹⁵ Dieser Hohe Priester hat Mitgefühl mit unseren Schwächen, weil ihm die gleichen Versuchungen begegnet sind wie uns – aber er blieb ohne Sünde. ¹⁶ Darum wollen wir mit Zuversicht vor den Thron unseres überaus gnädigen Gottes treten, damit wir Gnade und Erbarmen finden und seine Hilfe zur rechten Zeit empfangen.

Hebräer 8,6

Der Dienst, der Jesus übertragen wurde, hat dagegen eine unvergleichlich größere Bedeutung. Er ist ja auch der Vermittler eines besseren Bundes geworden, der sich auf bessere Zusagen stützt.

Hebräer 10,11-13

¹¹ Jeder andere Priester steht Tag für Tag vor dem Altar und bringt Gott viele Male die gleichen Opfer, die doch niemals Sünden wegnehmen können. ¹² Dieser Hohe Priester aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer auf den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite gesetzt. ¹³ Dort wartet er, bis Gott ihm seine Feinde als Schemel unter die Füße legt.

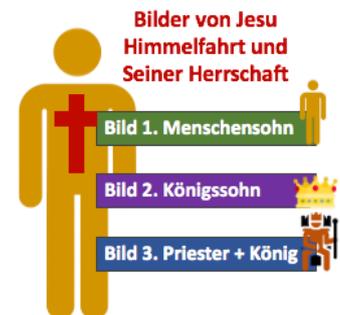
Noch nicht geschehen

Gott der Vater wird alle Feinde besiegen und Jesus das Reich übergeben.

Diese drei alttestamentlichen Bilder zeigen uns, dass Jesus zwar bereits die Macht über das Universum erhalten hat, Seine Aufgabe aber noch nicht abgeschlossen ist. Er regiert noch nicht physisch von Jerusalem aus als der perfekte Unterherr.

Das erklärt, warum es in der Welt, in der wir heute leben, immer noch so viel Böses gibt.

Aber Jesus wird Seine Aufgabe bei Seinem zweiten Kommen vollenden. Zu diesem Zeitpunkt werden Jesus und die Gläubigen im kommenden Reich physisch herrschen.





3. Der Kampf um das Leben der Menschen

Wir befinden uns jetzt in der Wartezeit zwischen dem 1. und 2. Kommen Christi. Wir befinden uns in den „letzten Tagen“ der Gemeinde (Hebräer 1,2; 1. Petrus 1,20; 1. Johannes 2,18).

Aber wir leben nicht in einer Zeit des Friedens. Es ist eine Zeit des Kampfes. Kampf worum? Um das Leben von Menschen.

Gott der Vater hat Jesus zum König ernannt, aber der König hat derzeit kein Reich. Deshalb sammelt Jesus in diesen letzten Tagen Bürger für Sein Reich. Und zwar einen nach dem anderen.

- Jesus sendet Sein Evangelium zu allen Menschen.
- Jeder Mensch, der zu Ihm kommt und Ihm vertraut, wird gerecht gemacht und aus dem Reich des Menschen herausgenommen und zum Bürger von Gottes zukünftigem Reich gemacht!
- Das ist wie ein Kampf Mann gegen Mann, eine Seele nach der anderen.

Doch Satan, der unrechtmäßige König, lässt die Menschen nicht kampfflos ziehen.



Wo in der Heiligen Schrift gibt es einen König ohne Königreich, der warten musste, bis seine Zeit gekommen war? Und während er wartete, nahm er dem amtierenden König Menschen weg, einen nach dem anderen?

König David! Sein Leben ist ein Bild für diesen aktuellen Kampf auf der Erde.

Nachdem Samuel ihn zum König gesalbt hatte, wurde David nicht sofort König. Obwohl Gott erklärt hatte, dass Sauls Königreich zu Ende war, musste David viele Jahre warten, bis König Saul vollständig gestürzt wurde.

In dieser Zeit sammelte David Männer aus Sauls Reich, um sie auszubilden und in sein Heer aufzunehmen.

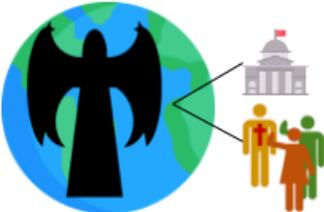
1. Samuel 22,2

Bald scharten sich noch andere um ihn: Menschen, die bedrängt, verschuldet oder verbittert waren. Er wurde ihr Anführer. Schließlich waren es etwa 400 Mann.



Auf dieselbe Weise hat Satan bereits die Kontrolle über die Welt verloren, aber er kämpft immer noch hart, um die Menschen im heidnischen Menschenreich zu halten.

Aber was genau tut Satan jetzt und wie sieht dieser Krieg aus? Der Krieg ist sowohl geistlich als auch physisch.

Eine globale Schlacht um das Leben von Menschen	
<p>GEISTLICHER KAMPF</p> 	<p>Satan und die Dämonen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • blockieren Evangelisation (Matthäus 13,19) • verfolgen Gläubige auf der Erde (1. Petrus 5,8) • klagen Gläubige vor Gott dem Vater an (Hiob 1-2; Sacharja 3,1; Offenbarung 12,10) • schwächen die Völker (Jesaja 14,12) • beherrschen noch immer das kulturelle und geistliche Umfeld der Zivilisationen (Johannes 12,31; Epheser 2,2; 2. Korinther 4,4).
<p>PHYSISCHER KAMPF</p> 	<p>Satans Einfluss auf die Menschheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nationen rebellieren weiterhin gegen König Jesus. • Die Menschen lehnen Jesus weiterhin als ihren Retter ab, obwohl sie Zugang zur Wahrheit Gottes haben.

Und wie führt Gott diesen Kampf?

Jahwe lenkt das Weltgeschehen, um alle Seine menschlichen und geistlichen Feinde zu bekämpfen, bis alle besiegt und unter die Füße Jesu gelegt sind.

Es gibt eine zweiteilige Strategie:

- Jesus führt diesen Kampf vom Himmel aus.
- Jesus sendet den Heiligen Geist um auf der Erde zu wirken.

Zeitalter der Gemeinde

4

Jesus regiert und lenkt den Kampf vom Himmel



5

Jesus sendet den Heiligen Geist um auf der Erde zu wirken



4. Das Gemeindezeitalter: Jesus regiert und lenkt den Kampf vom Himmel aus

Vom Himmel aus hat Jesus bereits damit begonnen, die Gläubigen aus dem Menschenreich zu sammeln und sie auf das kommende Reich Gottes vorzubereiten.

Diejenigen, die Ihm vertrauen, waren einst Gefangene in Satans Reich, wurden aber nun durch Jesus frei. Paulus erklärt, was Jesus tut, indem er Psalm 68,18 zitiert.

Epheser 4,8

Darum heißt es ja in der Schrift:
"Er stieg hinauf in den Himmel,
hat Gefangene mit sich geführt und
den Menschen Gaben gegeben."

„Gefangene mit sich geführt“

Paulus will damit sagen, dass Jesus den Kampf gewonnen hat, indem Er am Kreuz starb und dann in den Himmel auffuhr. Die „Gefangenen“ sind Menschen, die Jesus dem Satan entrissen hat, als sie gläubig wurden.



Gefangene, die aus Satans Reich des Menschen rausgenommen werden

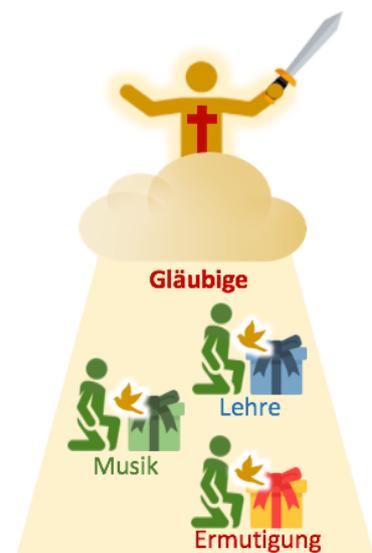
„Gaben“

Und dann gab Jesus Seinem Volk Gaben. Derjenige, der eine militärische Schlacht gewinnt, hat jedes Recht, denen, die auf Seiner Seite stehen, Gaben zu geben. Hier also gibt Jesus den Gläubigen geistliche Gaben für den Kampf auf der Erde.

(Bei der Verwendung von Psalm 68 ist zu beachten, wie Paulus die Handlungen Jahwes im Alten Testament auf Jesus anwendet. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, die zeigen, dass Jesus Jahwe ist).

Aber wie gibt Jesus den Gläubigen geistliche Gaben?

Durch den Heiligen Geist.





5. Das Gemeindezeitalter: Jesus sendet den Heiligen Geist zum Kampf auf der Erde

Früher, als Johannes der Täufer noch lebte, erzählte er den Menschen vom Heiligen Geist.

Matthäus 3,11

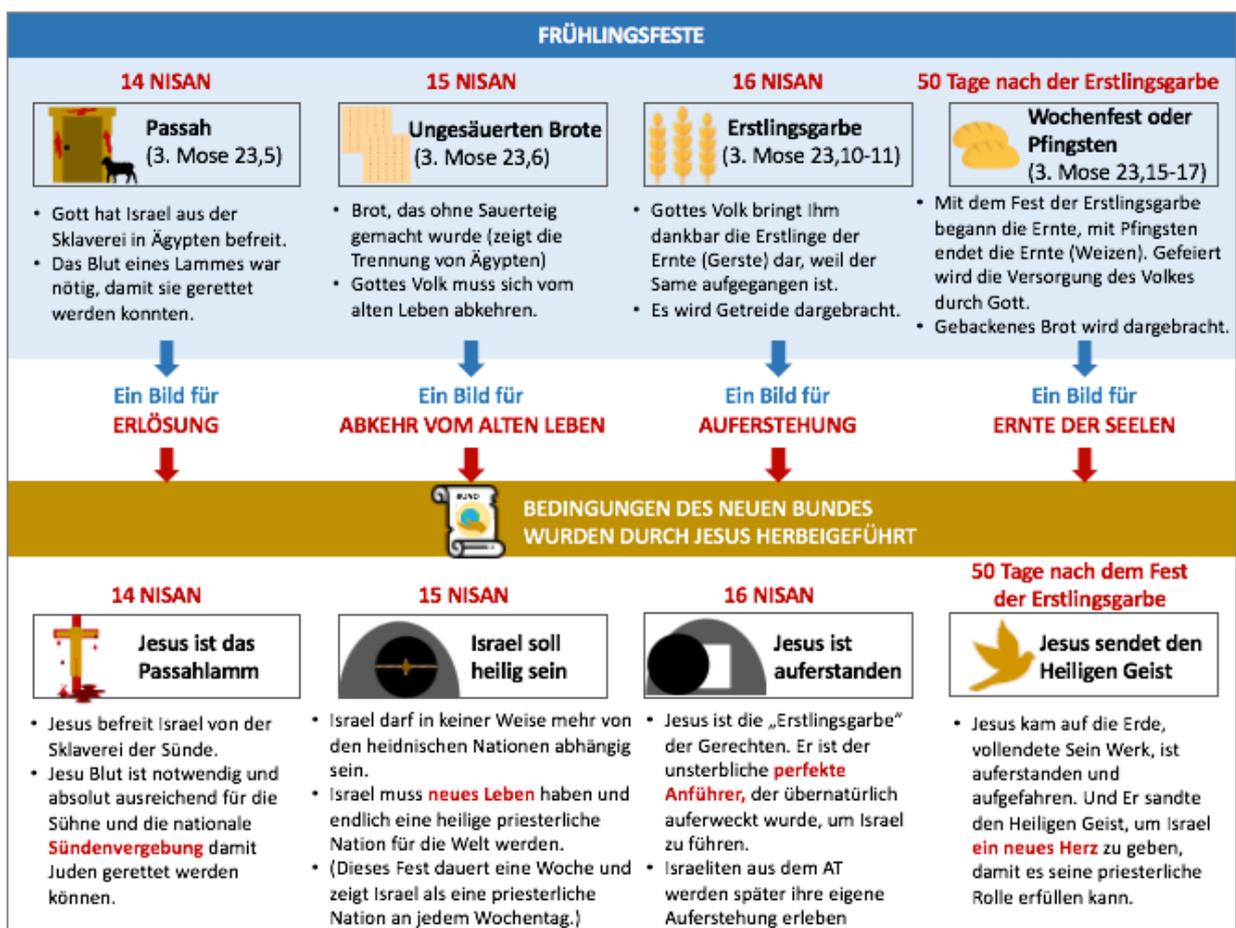
11 Ich taufe euch zwar mit Wasser aufgrund eurer Umkehr, aber es wird einer kommen, der mächtiger ist als ich. Ich bin nicht einmal gut genug, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.



Johannes sagte, dass Jesus den Gläubigen den Heiligen Geist geben wird.

Und wie Johannes angekündigt hatte, kam der Heilige Geist tatsächlich. Er kam an einem ganz bestimmten Tag des jüdischen Kalenders: am Tag des Wochenfestes, auch bekannt als Pfingsten (vom griechischen Wort für 50).

Das Pfingstfest ist genau 50 Tage nach dem Fest der Erstlingsfrüchte, 50 Tage nach der Auferstehung Jesu.



Apostelgeschichte 2,1-13

¹ Als der Pfingsttag anbrach, waren alle wieder beieinander. ² Plötzlich setzte vom Himmel her ein Brausen ein. Es klang wie das Tosen eines heftigen Sturms und erfüllte das ganze Haus, in dem sie zusammensaßen. ³ Sie sahen etwas, das wie Feuerzungen aussah, sich zerteilte und sich auf jeden Einzelnen von ihnen setzte. ⁴ Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und gingen auf einmal an, in fremden Sprachen zu reden, so wie es ihnen der Geist eingab.



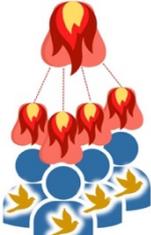
⁵ Zu dieser Zeit hielten sich gottesfürchtige jüdische Männer aus aller Welt in Jerusalem auf. ⁶ Als dann dieses Geräusch entstand, lief die Menge zusammen. Fassungslos hörte jeder Einzelne sie in seiner eigenen Sprache reden.

⁷ Außer sich vor Staunen riefen sie: "Sind denn das nicht alles Galiläer, die hier reden?" ⁸ Wie kann es sein, dass wir sie in unserer Muttersprache hören? ⁹ Wir sind hier Parther, Meder und Elamiter. Wir kommen aus Mesopotamien, aus Judäa, Kappadozien, Pontus und aus der Asia, ¹⁰ aus Phrygien, Pamphylien, Ägypten und aus der Gegend um Zyrene in Libyen. Dazu kommen noch die hier ansässigen Römer, egal ob gebürtige Juden oder zum Judentum Übergetretene. ¹¹ Selbst Kreter und Araber sind hier. Wie kann es nur sein, dass wir sie in unseren eigenen Sprachen von den großen Taten Gottes reden hören?" ¹² Sie waren bestürzt. "Was ist das nur?", fragte einer den anderen ratlos und erstaunt.

¹³ Einige allerdings sagten spöttisch: "Die haben nur zu viel vom süßen Wein getrunken."



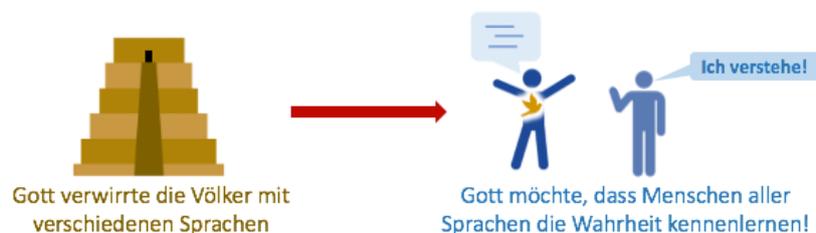
Was passierte dann? Drei Wunder geschahen nacheinander.

<p>1. Als die Jünger versammelt waren, gab es plötzlich ein Geräusch, das einem Wirbelsturm oder Tornado glich.</p> 	<p>2. Dann erschien etwas, das die Helligkeit und Bewegung von Feuer hatte. Es wurde als glühende „Stücke“ beschrieben, die wie menschliche Zungen geformt waren. Sie lösten sich auf und ließen sich auf jedem von ihnen nieder.</p> 	<p>3. Als dies geschah, erhielten die Jünger augenblicklich die Fähigkeit eine menschliche Sprache zu sprechen, die sie nicht kannten.</p> 
--	--	---

Zwei verschiedene Gruppen von Menschen sahen und hörten dieses dritte Sprachwunder.

1. Die erste Gruppe waren **Juden aus der ganzen Welt**. Sie sprachen in vielen verschiedenen Sprachen. Mindestens 12 kulturelle Regionen werden in dem Text erwähnt.
2. Die zweite Gruppe waren **Juden, die in Jerusalem lebten**. Sie verstanden die fremden Sprachen nicht und dachten, die Jünger seien betrunken.

Beachte, dass jeder Jünger in einer menschlichen Sprache sprach. Irgendjemand in der Menge der Juden verstand, was einer der Jünger sagte. Gottes Wort wurde in vielen verschiedenen Sprachen verkündet. Gott zeigte damit, dass Er wollte, dass alle Menschen Seine Wahrheit kennenlernen. Es war, als ob Gott die Auswirkungen von Babel rückgängig machen würde!



Dieses Ereignis zeigt uns, dass Gott möchte, dass Sein Wort in einer Weise verkündet wird, die jeder in Seiner eigenen Sprache verstehen kann!

Gottes Wahrheit, obwohl sie ursprünglich in Hebräisch, Aramäisch und Griechisch geschrieben wurde, war für alle Menschen bestimmt und sollte in jeder erforderlichen Sprache deutlich gemacht werden!



Die Rede von Petrus

Für die Anwesenden war es sehr wichtig zu verstehen, was sie gerade gesehen und gehört hatten. Deshalb erklärte Petrus es ihnen.

In dieser, seiner ersten großen Rede vor den Juden, verwendete Petrus drei verschiedene Stellen aus dem Alten Testament. Er war nur ein ungebildeter Fischer, aber jetzt war er vom Heiligen Geist befähigt, zu erklären, was Gott tat!

Dies sind die Abschnitte der alttestamentlichen Schrift, aus denen Petrus zitiert.

Rot: Joel 3,1-5	Grün: Psalm 16,8-11	Blau: Psalm 110,1
------------------------	----------------------------	--------------------------

Apostelgeschichte 2,14-40

¹⁴ Da trat Petrus mit den anderen elf Aposteln vor die Menge und rief mit Begeisterung: "Ihr Männer von Juda und ihr alle in Jerusalem! Ich will euch erklären, was hier geschieht! Hört mir zu!" ¹⁵ Diese Männer hier sind nicht betrunken, wie ihr denkt, es ist ja noch früh am Vormittag. ¹⁶ Nein, es ist das, was Gott durch den Propheten Joel gesagt hat:

Petrus sagt, dass sie nicht betrunken sind. Vielmehr ist das was sie gesehen haben das Werk des Heiligen Geistes.

¹⁷ In den letzten Tagen werde ich meinen Geist auf alle Menschen ausgießen, spricht Gott. Eure Söhne und Töchter werden prophetisch reden, eure jungen Männer werden Visionen sehen und eure Ältesten Traumgesichte haben.

Petrus' Fokus: Der Heilige Geist.

¹⁸ Sogar auf die Sklaven und Sklavinnen, die mir gehören, werde ich dann meinen Geist ausgießen, und auch sie werden prophetisch reden.

¹⁹ Oben am Himmel werde ich Wunder tun und Zeichen unten auf der Erde: Blut, Feuer und Rauchwolken;

Petrus' Fokus: Zeichen und Wunder.

²⁰ die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, bevor der große und strahlende Tag des Herrn kommt.

²¹ Aber jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet.'

²² Männer von Israel, hört zu! Ihr wisst selbst, dass Gott durch Jesus von Nazaret mächtige Taten, Wunder und Zeichen unter euch vollbracht hat. Auf diese Weise hat Gott ihn vor euch bestätigt. ²³ Und diesen Mann habt ihr durch Menschen, die nichts vom Gesetz wissen, ans Kreuz nageln und töten lassen. Allerdings war es so von Gott beschlossen und vorherbestimmt. ²⁴ Und dann hat Gott ihn aus der Macht des Todes befreit und auferweckt. Wie hätte er auch vom Tod festgehalten werden können, denn

Petrus sagt, dass der Gott, der Zeichen und Wunder tut, in Jesus gewirkt hat, um zu beweisen, dass Jesus Gott ist.

²⁵ schon David sagt von ihm:

'Ich sehe den Herrn immer vor mir.

Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle.

²⁶ Das macht mein Herz froh und lässt mich jubelnd singen. Selbst im Grab wird mein Leib noch in Hoffnung ruhen,

²⁷ denn du lässt mich nicht im Tod zurück, überlässt deinen Frommen nicht der Verwesung.

²⁸ Du hast mir den Weg zum Leben gezeigt. Vor dir zu sein, das macht mich froh.'

²⁹ Liebe Brüder, es sei mir gestattet, ganz offen zu reden. Unser Stammvater David ist gestorben und wurde begraben. Sein Grabmal ist heute noch bei uns zu sehen.

³⁰ Weil David nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm unter Eid zugesichert hatte, einen seiner Nachkommen auf seinen Thron zu setzen,

³¹ hat er vorausschauend von der Auferstehung des Messias geredet. Von ihm sagte er: 'Er wurde nicht im Tod zurückgelassen, die Verwesung griff seinen Körper nicht an.'

³² Diesen Jesus hat Gott auferweckt. Wir alle sind Zeugen davon. ³³ Nun hat Gott ihn auf den Platz an seiner rechten Seite erhöht. Dort hat er die vom Vater versprochene Gabe des Heiligen Geistes erhalten und ihn jetzt über uns ausgegossen – wie ihr hier sehen und hören könnt. ³⁴ Denn David ist nicht in den Himmel aufgestiegen. Er hat ja selbst gesagt:

'Der Herr sprach zu meinem Herrn:

"Setz dich an meine rechte Seite,

³⁵ bis ich dir deine Feinde zur Fußbank gemacht habe."

³⁶ Ganz Israel soll nun mit Sicherheit wissen: Diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, den hat Gott zum Herrn und zum Messias gemacht."

³⁷ Von diesen Worten waren die Zuhörer bis ins Innerste getroffen. "Liebe Brüder, was sollen wir jetzt tun?", fragten sie Petrus und die anderen Apostel.

³⁸ "Ändert eure Einstellung", erwiderte Petrus, "und lasst euch auf die Vergebung eurer Sünden hin im Namen von Jesus, dem Messias, taufen! Dann werdet ihr als Gabe Gottes den Heiligen Geist bekommen.



Petrus' Fokus:
Jesu Auferstehung.



Petrus sagt, dass Jesus zwar getötet wurde, Gott Ihn aber auferweckt hat. Dieser Psalm wurde von David prophetisch über den Messias und die davidische Dynastie geschrieben, die mit dem Messias endet.



Petrus sagt, dass die übernatürlichen Ereignisse ein Beweis dafür sind, dass Jesus auf den Thron gestiegen ist und nun regiert!



Petrus' Fokus:
Jesu Auferstehung.



Der Hauptpunkt von
Petrus' Rede:
Volk Israel, tue Buße!

³⁹ Denn diese Zusage gilt euch und euren Kindern und allen, die jetzt noch weit weg sind. Sie gilt allen, die der Herr, unser Gott, noch hinzurufen wird." ⁴⁰ Er redete ihnen lange eindringlich zu und ermahnte sie: "Lasst euch aus dieser schuldbeladenen Generation herausretten!"



Petrus zitiert diese alttestamentlichen Stellen, weil er einige sehr wichtige Punkte ansprechen wollte.

A. Petrus rief das Volk Israel zur Umkehr auf.

 <p>A.T. Joel 3,1-5a</p>	 <p>Apostelgeschichte 2,17-21</p>
<p>An die Menschen von Juda geschrieben.</p> <p>In der Zukunft wird Gott:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seinen Geist auf die Juden ausgießen und • Wunder in der geophysikalischen Welt zeigen <p>Warum?</p>	<p>Petrus spricht zu den Juden.</p> <p>Petrus sagt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Jünger sind nicht betrunken; was die Menschen sahen, ist das Werk desselben Heiligen Geistes von dem Joel sprach (V.15) • der Gott, der in Joel geophysikalische Wunder tut, hatte bewiesen, dass Jesus Gott ist: Jesus tat öffentliche Zeichen und Wunder (V.22). <p>Warum zitierte Petrus aus Joel?</p>
<p>Um das Volk zur Umkehr aufzurufen. Er will die Juden retten, damit sie glauben und ins kommende Reich eingehen (Joel 3,5).</p>	<p>Wie Joel ruft Petrus die Menschen zur Umkehr auf. Petrus lädt sie ein sich von Jesus retten zu lassen (V.21-24, 33, 36, 38-39).</p>

In Joel sagte Jahwe zu Juda, dass Er, wenn der Messias wiederkommt, um das Reich Gottes auf Erden neu zu errichten, Seinen Geist über alle Juden ausgießen wird - über Junge und Alte, Männer und Frauen, von den höchsten bis zu den niedrigsten sozialen Schichten. Gleichzeitig wird es viele geophysikalische Ereignisse geben. Es wird Zeichen am Himmel geben, und überall wird es Blut, Feuer und Rauch geben. Die Sonne wird sich verdunkeln und der Mond wird sich rot färben.

Aber nichts von alledem geschah am Pfingsttag. Warum hat Petrus dann aus Joel zitiert?

Petrus konzentrierte sich auf **die Ausgießung des Heiligen Geistes**. Die Jünger sprachen in verschiedenen Sprachen, nicht weil sie betrunken waren, sondern weil der Heilige Geist auf sie gekommen war.

So wie der Prophet Joel vorausgesagt hatte, dass es eine Ausgießung des Heiligen Geistes geben würde, bevor der Messias wiederkommt, so war auch das, was die Menschen an diesem Pfingstmorgen sahen, eine Ausgießung des Heiligen Geistes.

Die Ausgießung von Gottes Geist bedeutete, dass Gott den einfachen Menschen Seine Wahrheit und Botschaft verständlich machen würde.

Woher wissen wir das? Die Bibel erklärt dies im Buch der Sprüche.

Sprüche 1,23

Kehrt um zu meiner Zurechtweisung!

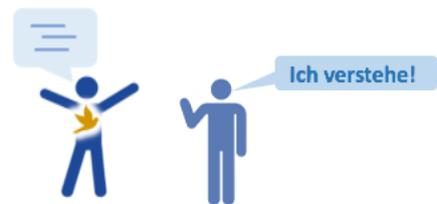
Siehe, ich will euch meinen Geist hervorströmen lassen,
ich will euch meine Worte verkünden!

In der hebräischen Schrift wird ein einziger Gedanke oft auf zwei Arten geschrieben, die aber dasselbe bedeuten. Mit anderen Worten: Der zweite Satz gibt den ersten wieder bzw. erklärt ihn:



Petrus sagte, dass der Heilige Geist an diesem Morgen auf die Jünger Jesu gekommen war und sie befähigte, alles zu erklären, was Jesus getan hatte (d. h. die „wunderbaren Dinge, die Gott getan hat“ [Apg. 2,11]).

Anstatt nur durch Propheten zu wirken, wie Er es in der Vergangenheit getan hatte, begann Gott, der Heilige Geist, in gewöhnlichen Männern und Frauen zu wirken, wie es Joel beschreibt! (Wir werden dies in der nächsten Lektion genauer untersuchen).



Nachdem die Menschen von den wunderbaren Dingen, die Gott getan hat, gehört hatten, fuhr Petrus fort, ihnen zu sagen, wie sie gerettet werden können: Das Vertrauen in Jesus ist der einzige Weg. Wenn sie glauben, wird Gott ihnen die Gabe des Heiligen Geistes geben.



In seiner Rede sagte Petrus den Juden, dass sie als Volk eine Entscheidung zu treffen haben. Wenn sie in das Reich Gottes kommen wollten, nach welchem sie sich so sehr sehnten, mussten sie Jesus vertrauen, den sie getötet hatten.

B. Petrus sagte, dass der Heilige Geist, der an Pfingsten herabkam, ein Beweis dafür war, dass Jesus auferstanden und in den Himmel aufgefahren war und nun von dort regiert.

 <p>Psalm 16,8–11 Psalm 110,1</p>	 <p>Apostelgeschichte 2,25–28, 34–35</p>
<p>König David schrieb Psalm 16 und Psalm 110 prophetisch (Apg. 2,30).</p> <p>Er bezog sich dabei auf die gesamte königliche Dynastie Davids, die mit Jesus enden würde.</p> <p>Er prophezeite, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Messias auferweckt werden würde (Psalm 16). • der Messias in den Himmel auffahren würde und sich zur Rechten des Vaters setzen würde (Psalm 110). 	<p>Warum zitierte Petrus Psalm 16 und Psalm 110?</p> <p>Petrus erklärt den Juden die Deutung von dem, was sie an Pfingsten gesehen und gehört haben.</p> <p>Das übernatürliche Geschehen ist der Beweis dafür, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus auferstanden ist Psalm 16 handelt von Jesus. Gott ließ Ihn nicht im Grab. Siehe V. 29–31. • Jesus in den Himmel aufgefahren ist Psalm 110 handelt von Jesus. Jesus sitzt auf dem Thron! Der Heilige Geist, der zu Pfingsten herabkam, ist der Beweis dafür, dass Jesus jetzt beim Vater sitzt. Nur dann war es möglich, dass Jesus und der Vater gemeinsam den Heiligen Geist auf die Erde senden! Siehe V. 33–36.

Petrus machte deutlich, dass Jesus, der jetzt im Himmel zur Rechten des Vaters sitzt, den Heiligen Geist sendet. Aber er gab auch eine Zusammenfassung darüber, was Jesus tat.

- Jesus kam vom Himmel auf die Erde.
- Er tat Wunder, die nur Jahwe tun konnte. (In Joel ist Jahwe derjenige, der den Heiligen Geist ausgießt. Nun sagte Petrus, dass Jesus dies tat. Mit anderen Worten: Petrus sagte, dass Jesus Jahwe ist. Dies ist ein weiteres Beispiel, in dem eine Handlung Jahwes auf Jesus angewandt wird).
- Er starb und ist von den Toten auferstanden (**Psalm 16**).
- Dann fuhr Er körperlich hinauf in den Himmel.

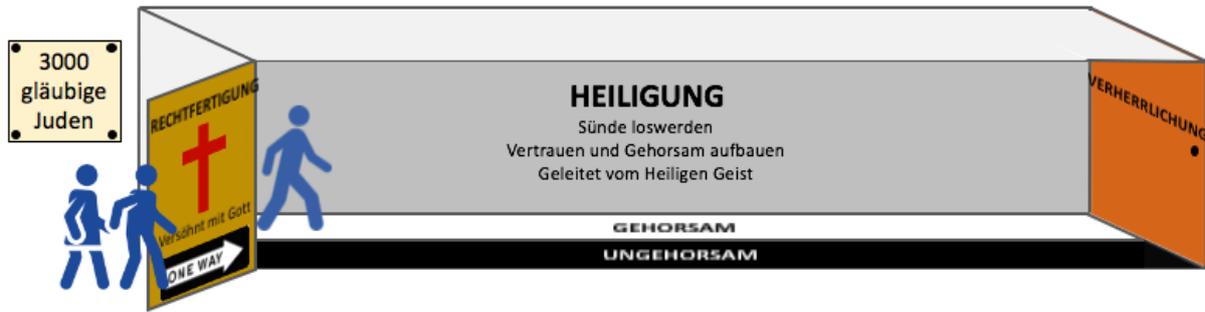
Es ist wichtig, dass Petrus den Juden aus **Psalm 110** darlegte, dass Jesus der Messias ist.

Die Reaktion auf die Rede von Petrus

Wie reagierte das Volk? An diesem Tag glaubten 3.000 einzelne Juden! Sie wurden durch Gott gerechtfertigt und wurden Bürger des kommenden Reichs.

Apostelgeschichte 2,41

Alle nun, die seine Botschaft bereitwillig annahmen, wurden getauft. Etwa 3000 Personen kamen an jenem Tag dazu.



Das Volk Israel als Ganzes lehnte jedoch den Messias Jesus ab.

Das Volk Israel bestätigte seine Ablehnung des Messias

Zu einem späteren Zeitpunkt sagte Petrus erneut, dass das Volk Israel Jesus als seinen Messias annehmen müsse, um den Messias in Seiner ganzen Herrlichkeit im Reich Gottes erleben zu können.

(In der folgenden Bibelstelle bezeichnet Petrus das Erleben des Reichs als „Zeiten zum Aufatmen“ und „bis alles wiederhergestellt ist“).



Apostelgeschichte 3,17-26

¹⁷ Ich weiß, liebe Brüder, dass ihr so wie eure Obersten nicht wirklich wusstet, was ihr getan habt. ¹⁸ Aber Gott hat auf diese Weise in Erfüllung gehen lassen, was er durch alle seine Propheten schon lange vorher angekündigt hatte: Sein Messias würde leiden müssen.

¹⁹ So ändert nun eure Einstellung und kehrt zu ihm um, damit eure Schuld ausgelöscht wird! ²⁰ Dann wird Gott, der Herr, Zeiten zum Aufatmen kommen lassen und Jesus senden, der für euch als Messias bestimmt ist. ²¹ Freilich musste Jesus zunächst in den Himmel zurückkehren, bis wirklich alles wiederhergestellt ist, was Gott durch seine heiligen Propheten längst vorausgesagt hat.

²² Schon Mose hat gesagt: 'Einen Propheten wie mich wird der Herr, euer Gott, aus eurem Volk für euch berufen. Auf ihn sollt ihr hören und alles tun, was er euch sagt. ²³ Wer nicht auf diesen Propheten hört, soll völlig aus dem Volk Gottes ausgelöscht werden.'

²⁴ Ebenso haben alle anderen Propheten seit Samuel angekündigt, was in diesen Tagen in Erfüllung geht. ²⁵ Ihr seid die Nachkommen der Propheten und gehört auch zu dem Bund, den Gott mit euren Vorfahren geschlossen hat, als er zu Abraham sagte: 'Durch einen deiner Nachkommen werden alle Volksgruppen der Erde Segen empfangen.'

²⁶ Als Gott nun seinen Diener berief, hat er ihn zuerst zu euch gesandt. Euch wollte er segnen, indem er jeden von seinen Bosheiten abbringt."

Petrus erklärte, dass die Ablehnung Jesu durch die Juden die Prophezeiungen über den „Leidenden Messias“ erfüllte.

Dann zitierte er Mose, der sagte, dass Israels Ablehnung von seinem Messias (des Propheten) ein nationales Gericht nach sich ziehen würde. Gott würde alle, die Seinen Messias ablehnten, richten.

Nun würde Jesus im Himmel bleiben, bis es an der Zeit war, auf die Erde zurückzukehren und das Reich Gottes wiederaufzurichten.

Dann verwies Petrus auf den Abraham-Bund, um die Juden daran zu erinnern, dass Gott durch ihr Volk die Welt segnen wollte. Dieser besondere Segen ist der Messias, und Gott hatte ihn aufgrund des Abrahams-Bundes zuerst zu den Juden gesandt.

Als Juden konnten sie nun alle zuerst die Erlösung durch den Messias empfangen. Dann würde Gott dies dem Rest der Welt anbieten.

Frage: Haben die Juden Jesus und damit das Reich Gottes angenommen?

Antwort: Nein.



Die Mehrheit von ihnen bestätigte die Ablehnung des Messias. Sie wurden gewalttätig und töteten Stephanus, einen der Jünger. Dieser war der erste Märtyrer (Apostelgeschichte 6-7).



Eigentlich wusste Jesus bereits, dass Ihn sowohl die jüdischen Führer als auch das Volk ablehnen würde. Und zwar trotz Seines Todes, Seiner Auferstehung, Seiner Erscheinung vor vielen Menschen und Seiner Himmelfahrt.

				Die jüdischen Leiter und das jüdische Volk lehnen Jesus ab
Jesu Tod	Jesu Auferstehung	Jesus erschien	Jesu Himmelfahrt	



Bevor Jesus ans Kreuz ging, prophezeite Er ihre Ablehnung durch drei Gleichnisse in Matthäus 21 und 22. Wir werden uns zwei davon ansehen.

Jesus erzählte das Gleichnis von den Pächtern, um zu zeigen, wie **die jüdischen Führer** auf Ihn reagieren würden.



Die jüdischen Leiter
lehnen Jesus ab

Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern

Matthäus 21,33-45

³³ "Hört noch ein anderes Gleichnis: Ein Gutsherr legte einen Weinberg an, zog eine Mauer darum, baute eine Keltergrube und errichtete einen Wachturm. Dann verpachtete er ihn an Winzer und reiste ins Ausland. ³⁴ Als die Zeit der Weinlese gekommen war, schickte er seine Diener zu den Winzern, um seinen Anteil an der Ernte abzuholen.

³⁵ Doch die Winzer fielen über seine Diener her; den einen verprügelten sie, einen anderen schlugen sie tot, und wieder einen anderen steinigten sie. ³⁶ Da schickte der Gutsherr noch einmal Diener, mehr als beim ersten Mal. Aber mit denen machten sie es genauso. ³⁷ Zuletzt schickte er seinen Sohn zu ihnen, weil er dachte: 'Meinen Sohn werden sie sicher nicht antasten.'

³⁸ Doch als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: 'Das ist der Erbe! Kommt, wir bringen ihn um und behalten das Land für uns!' ³⁹ So fielen sie über ihn her, stießen ihn zum Weinberg hinaus und brachten ihn um."

⁴⁰ – "Was wird nun der Eigentümer des Weinbergs mit diesen Winzern machen, wenn er kommt?", fragte Jesus.

⁴¹ "Er wird diesen bösen Leuten ein böses Ende bereiten und den Weinberg an andere verpachten, die ihm den Ertrag pünktlich abliefern", antworteten sie.

⁴² Da sagte Jesus zu ihnen: "Habt ihr denn nie in den Schriften gelesen:

'Der Stein, den die Fachleute als unbrauchbar verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr getan; es ist ein Wunder für uns'?

⁴³ Deshalb sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die rechten Früchte hervorbringt. ⁴⁴ Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert, und jeder, auf den er fällt, wird zermalmt."

⁴⁵ Als die Hohen Priester und die Pharisäer das hörten, war ihnen klar, dass er sie mit diesen Gleichnissen gemeint hatte.



Jesus sagte, dass Gott den Weinberg, d. h. die Nation Israel, sorgfältig angebaut und vorbereitet hat.

Wir wissen, dass Er sich auf Israel bezog, weil Er dieses Bild vom Propheten Jesaja übernahm, der Israel als einen Weinberg beschrieb, den Jahwe gepflanzt hatte.

Jesaja 5,1-7

¹ Ich will singen von dem, den ich liebe,
ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg:
Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fruchtbaren Höhe.

² Er grub ihn um und entfernte die Steine
und bepflanzte ihn mit edelsten Reben.
Einen Turm baute er mitten darin
und hieb auch eine Kelter aus.
Dann wartete er auf die süße Frucht.
Doch die Trauben waren sauer und schlecht.

³ Nun, ihr Bürger von Jerusalem, Männer von Juda:
Wie denkt ihr über meinen Weinberg und mich?

⁴ Habe ich nicht alles an meinem Weinberg getan?
Warum hoffte ich auf süße Trauben
und er brachte saure Frucht?

⁵ Jetzt sage ich euch, was ich ihm tue:
Ich reiße seine Hecke aus,
damit er von Herden abgeweidet wird,
ich breche seine Mauer ab,
dass er von allen zertrampelt wird.

⁶ Zu einer Wüste soll er werden,
nicht mehr beschnitten und behackt –
und von Dornen und Disteln bedeckt.
Und den Wolken will ich befehlen,
dass kein Regen mehr auf ihn fällt.

⁷ Denn der Weinberg, der Jahwe, dem Allmächtigen, gehört, ist das Volk Israel.
Und die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust.
Er hoffte auf Rechtsspruch
und erntete Rechtsbruch,
er hoffte auf Gerechtigkeit
und hörte Geschrei über Schlechtigkeit.

Jesus griff das Bild von Israel als Gottes Weinberg auf und sagte, Er habe Israel den Weingärtnern (Winzern), d. h. den jüdischen Führern, übergeben, und sie sollten sich um die Nation kümmern.

Aber die jüdischen Führer weigerten sich, ihren Herrn anzuerkennen. Stattdessen missbrauchten sie die Boten und Propheten des Herrn und töteten schließlich den Sohn des Herrn.

Jesus zitierte dann aus Psalm 118,22-23, der prophezeite, dass sie Ihn, den Eckstein, werfen würden. Gott würde also den ungläubigen jüdischen Führern das Reich wegnehmen und es anderen geben, die an Ihn glauben würden.

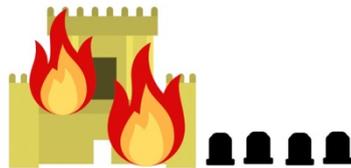
In Seinem nächsten Gleichnis prophezeite Jesus, wie **das jüdische Volk selbst** auf Ihn reagieren würde.



Das jüdische Volk lehnt Jesus ab

Das Gleichnis vom Hochzeitsmahl

Matthäus 22,1-10	Kommentar
<p>¹ Jesus sagte ihnen noch ein Gleichnis: ² "Mit der Himmelsherrschaft verhält es sich wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. ³ Als es so weit war, <u>schickte er seine Diener los, um die, die er zum Fest eingeladen hatte, rufen zu lassen.</u> Doch sie wollten nicht kommen.</p> 	<p>In diesem Gleichnis vergleicht Jesus das kommende Reich Gottes mit einem Hochzeitsfest.</p> <p>Erste Einladung: Als Jesus auf der Erde war, sandte Er Seine Jünger („Diener“) zu den Juden („Eingeladene“), um ihnen zu sagen, dass das Reich Gottes bereit sei („als es so weit war“).</p>  <p>Obwohl sie sich weigerten zu kommen, wurde keiner Seiner Jünger von den Juden getötet (Matthäus 10).</p> <p>Matthäus 10,5-8 ⁵ Diese Zwölf sandte Jesus mit folgendem Auftrag aus: "<u>Meidet die Orte, wo Nichtjuden wohnen, und geht auch nicht in die Städte der Samaritaner,</u> ⁶ <u>sondern geht zu den verlorenen Schafen des Volkes Israel!</u> ⁷ <u>Geht und verkündigt ihnen: 'Die Himmelsherrschaft bricht bald an!'</u> ⁸ Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Was ihr kostenlos bekommen habt,  das gebt kostenlos weiter.</p> <p>Beachte, dass Jesus Seinen Jüngern bei der ersten Einladung sagte, sie sollten nur nach Israel gehen. Warum? Weil das Angebot des Reichs nur für die Juden galt!</p>

Matthäus 22,1-10	Kommentar
<p>4 Da <u>schickte er noch einmal Diener los</u> und ließ den Eingeladenen sagen: 'Das Festmahl ist angerichtet, <u>Ochsen und Mastkälber geschlachtet</u>, alles ist bereit. Beeilt euch und kommt!'</p> <p>5 Doch sie kümmerten sich überhaupt nicht darum. Der eine hatte auf dem Feld zu tun, der andere im Geschäft. <u>6 Einige jedoch packten die Boten, misshandelten sie und brachten sie um.</u></p> 	<p>Zweite Einladung: Jesus sagte: „Ochsen und Mastkälber sind geschlachtet, alles ist bereit.“ Jesus selbst war das Opfer, das getötet wurde. Es war wirklich an der Zeit, dass das Reich Gottes kommen sollte.</p>   <p>Aber dieses Mal ignorierten die Juden nicht nur das Angebot, sondern einige von ihnen ergriffen die Diener des Messias und töteten sie!</p> <p>Stephanus war nur der Erste, der getötet wurde. Es sollte noch mehr geben.</p>  <p>Damit wurde die Ablehnung des Messias durch das Volk bestätigt. Wegen ihrer Rebellion sollte ihnen das Reich nicht mehr angeboten werden.</p>
<p>7 "Der König wurde zornig und schickte sein Heer aus, um die Mörder zu vernichten und <u>ihre Stadt niederzubrennen</u>.⁸ Und er sagte zu seinen Dienern: 'Das Hochzeitsfest ist bereit, und die Gäste, die ich eingeladen habe, sind dieser Ehre nicht würdig.'</p> 	<p>Die Reaktion des Königs: Weil sie ihn ablehnten und seine Diener töteten, vernichtete der König das Volk und ihre Stadt.</p> <p>Diese Prophezeiung erfüllte sich, als die Römer kamen, um die Juden zu töten und Jerusalem und den Tempel im Jahr 70 n. Chr. vollständig zu zerstören. Gott benutzte die heidnische Armee Roms, um sein Volk zu bestrafen.</p> 

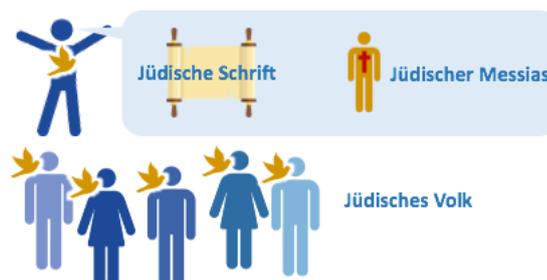
Matthäus 22,1-10	Kommentar
<p>⁹ Geht jetzt auf die Straßen und ladet alle ein, die ihr trifft.' ¹⁰ Das taten sie und holten alle herein, die sie fanden, Böse und Gute. So füllte sich der Hochzeitssaal mit Gästen.</p> 	<p>Die Einladung ergeht an andere: Dann befahl der König Seinen Dienern, „alle einzuladen, die ihr trifft“. Diese Leute waren keine offiziellen Gäste (Juden).</p> <p>Jesus sagte Seinen Jüngern, sie müssten in die Welt hinausgehen und den Heiden die Botschaft des Evangeliums verkünden und sie einladen, am Reich Gottes teilzuhaben.</p> 

Das Gemeindezeitalter beginnt

Mit dem Kommen des Heiligen Geistes in das Leben der Jünger hatte das Zeitalter der Gemeinde begonnen.



Als Petrus seine erste große Rede hielt, verwendete er jüdische Schriften, um dem jüdischen Volk den jüdischen Messias zu erklären. Die Gemeinde begann nur mit jüdischen Menschen.



In einer späteren Lektion werden wir jedoch sehen, wie die Gemeinde, obwohl sie mit einer jüdischen Identität begann, sich wandelt und wächst und eine heidnische Identität annimmt.

Sind die Gläubigen des Alten Testaments Teil der Gemeinde?

Nein. Im Alten Testament gibt es viele Gläubige. Aber die Gemeinde, die der Leib Christi genannt wird, gab es erst ab Pfingsten. Wie können wir das wissen?

1. Als Jesus auf der Erde war, sagte Er, dass die Gemeinde noch zukünftig ist.

Matthäus 16,18

Deshalb sage ich dir jetzt: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und alle Mächte des Todes können ihr nichts anhaben.

2. Die Gemeinde beruht auf Jesus Christus, der in den Himmel ging und sich zur Rechten Gottes setzte.

Die Gemeinde braucht einen Leiter. Dieser ist Jesus Christus.

Erst nach Jesu Wirken bei Seinem ersten Kommen ist Er in den Himmel aufgefahren und hat die Gemeinde gegründet. Deshalb wird Jesus auch das Haupt des Leibes genannt.

Epheser 1,22-23

²² Gott hat ihm alles zu Füßen gelegt, und er hat ihn, der über alles herrscht, auch zum Kopf der Gemeinde gemacht. ²³ Die Gemeinde stellt seinen Körper dar und seine Fülle. Es ist die Fülle von dem, der das All und alles erfüllt.



Nun leitet Jesus vom Himmel aus die Entwicklung und den Lauf Seines Leibes, der Gemeinde. Auf der Erde führt der Heilige Geist die Anweisungen Jesu aus.

Nur zu diesem Zeitpunkt der Geschichte sitzt Jesus zur Rechten Gottes und hat den Heiligen Geist auf die Erde gesandt.

(Interessanterweise wird Er nicht der König der Gemeinde genannt, sondern das Haupt. Das ist ein weiterer Hinweis darauf, dass das Reich Gottes noch nicht zurückgekehrt ist. Wir werden dies in einer späteren Lektion genauer besprechen).

3. Das Ereignis, mit dem die Gemeinde begann, nämlich das dauerhafte Wohnen des Heiligen Geistes in jedem Gläubigen, geschah zum ersten Mal zu Pfingsten.

Dass der Heilige Geist in jeden Gläubigen einzieht und dauerhaft in ihm wohnt, brachte die Gemeinde ins Dasein. Davor hat sie nicht existiert.

Durch das Wirken des Heiligen Geistes sind die Gläubigen heute:

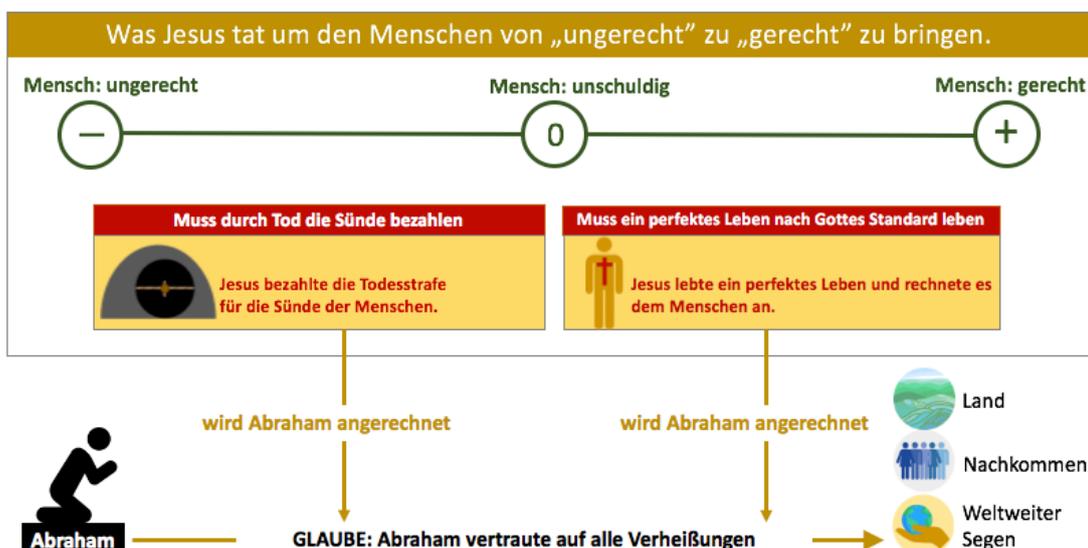
- mit dem Tod, der Auferstehung und dem ewigen Leben Christi verbunden (Römer 6,1-10) und
- bilden zusammen mit anderen Gläubigen die Gemeinde (1. Korinther 12,12-13).

Dass der Heilige Geist dauerhaft in den Gläubigen Wohnung nimmt, konnte erst nach dem Tod und der Auferstehung Christi erfolgen.



Die Gläubigen des Alten Testaments konnten also nicht mit Christus als Sein Leib verbunden werden, weil Jesus noch keinen menschlichen Körper angenommen hatte, und daher weder auf der Erde gelebt, noch für die Sünden der Menschheit gestorben war.

Um es ganz deutlich zu sagen: Jahwe wendet das Werk Jesu am Kreuz auf die Gläubigen im Alten Testament an, damit sie durch das Kreuz gerettet werden.



Da die Gläubigen des Alten Testaments aber nicht wie die Gläubigen des Neuen Testaments mit Christus verbunden sind, sind sie nicht Teil der universellen Gemeinde. Sie sind immer noch Kinder Gottes, aber sie sind nicht Teil vom Leib Christi.



Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Wie beeinflusst die Erkenntnis, dass ein geistlicher Kampf um das Leben der Menschen stattfindet, deine Sicht von Evangelisation?
2. Das Gemeindezeitalter wird als eine Periode des zeitlichen Aufschubs beschrieben, die stattfindet bevor Christus wiederkommt, um das Reich Gottes zu beginnen. Wie sollte sich die Gemeinde dann verhalten? Was ist deine Rolle in der Gemeinde und wie kannst du der Gemeinde helfen, ihren Auftrag zu erfüllen?
3. Wir haben gesehen, wie Jesus viele Prophezeiungen und Verheißungen Gottes erfüllt hat. Doch es gibt noch viel mehr Prophezeiungen und Verheißungen, die sich nicht erfüllt haben. Wie sollten wir also die Heilige Schrift studieren, um zu erkennen, was Jesus bei Seinem ersten Kommen erfüllt hat und was Er bei Seinem zweiten Kommen erfüllen wird?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: Matthäus 3; Römer 6; 1. Korinther 12; Epheser 3-4